

Protokoll der 20. Sitzung des Stadtteilbeirats Moisling

am 10. September 2019, 18.30 – 21.00 Uhr

Ort: Vereinsheim Rot-Weiß Moisling, Brüder-Grimm-Ring 4b

Teilnehmende: 31 Personen, davon 15 stimmberechtigte Mitglieder des Beirats

1. Anwesenheit, Protokoll und Tagesordnung

Herr Tietz begrüßt die Anwesenden zur 20. Beiratssitzung. Es sind mehr als 50 % der stimmberechtigten Mitglieder anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Es gibt eine Anmerkung zum Protokoll der letzten Sitzung: Der Beiratvorsitzende bemängelt, dass zur heutigen Sitzung keine Expert:innen zum Thema Verkehr in der „Neuen Mitte Moisling“ eingeladen wurden. Dies soll auf der 21. Sitzung des Stadtteilbeirats am 6. November 2019 nachgeholt werden. Das Protokoll wird einstimmig verabschiedet.

Die Tagesordnung wird vorgestellt:

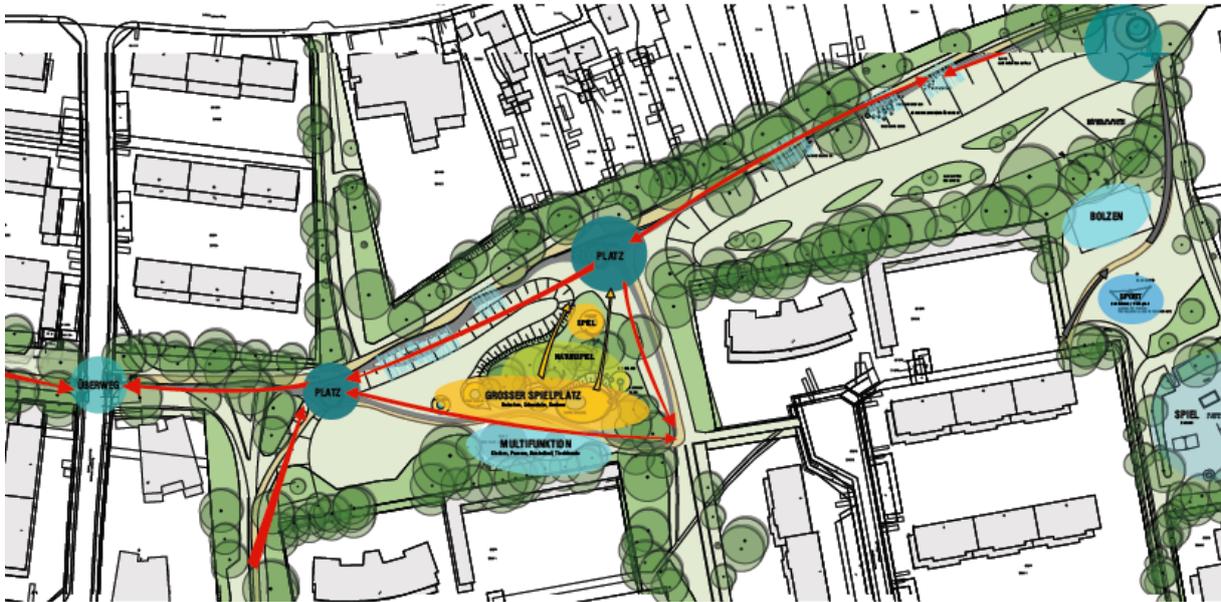
Zeit	Thema	Inhalte
18.30	TOP 1 Anwesenheit, Protokoll und Tagesordnung	Begrüßung Beschluss der Tagesordnung Genehmigung zum Protokoll vom 6. Juni 2019
18.40	TOP 2 Projekte der „Sozialen Stadt“	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Entwürfe für die neuen Spielplätze <ul style="list-style-type: none"> ○ „Rotkäppchenweg“ ○ „ Am Wilhelm-Waterstrat-Weg“ („Ententeich“) • Sachstand: Umgestaltung Spielplatz „Auf der Kuppe“ • Sachstand: Wettbewerb „Neue Mitte Moisling“ • Sachstand: Kleinkindangebote im Freibad • Start des Postkartenprojekts
19.45	TOP 3 Verfügungsfondsanträge	Stand des Verfügungsfonds: 12.927,23 € <ul style="list-style-type: none"> • 19/15 Ausstattung interkultureller Treff
20:00	TOP 4 Verschiedenes und Termine	<ul style="list-style-type: none"> • Neuigkeiten und Termine im Stadtteil <ul style="list-style-type: none"> ○ „Moisling schreibt Geschichte“ ○ Übersicht Feste im Stadtteil • Termin nächste Beiratssitzung <ul style="list-style-type: none"> ○ Mittwoch, 6. November / „Lübeck über:MORGEN“ • Vorschläge für die Tagesordnung
20:30	Ende	

2. Projekte der Sozialen Stadt

Vorstellung der Entwürfe für die neuen Spielplätze

Sharon Naumann (Naumann Landschaft) stellt die Vorentwürfe für die Umgestaltung der beiden Spielplätze „Rotkäppchenweg“ und „Am Wilhelm-Waterstrat-Weg“ („Ententeich“) vor. Die Themen der Vorentwürfe gehen u.a. auf die Ergebnisse der im Juni 2017 durchgeführte Kinder- und Jugendbeteiligung und die Beteiligungen zum übergeordneten Grünkonzept zurück.

Der **Grünzug zwischen Brüder-Grimm-Ring und Andersenring** gliedert sich in eine „ruhige Zone“ westlich des Schneewittchenwegs und in eine „aktive Zone“ am Rotkäppchenweg. Die Neugestaltung hat zum Ziel, im gesamten Park Angebote für verschiedene Aktivitäten bereitzustellen und die Wegeverbindungen zu verbessern. Dabei soll ein breites Spektrum an Angeboten für alle Altersgruppen abgedeckt werden.

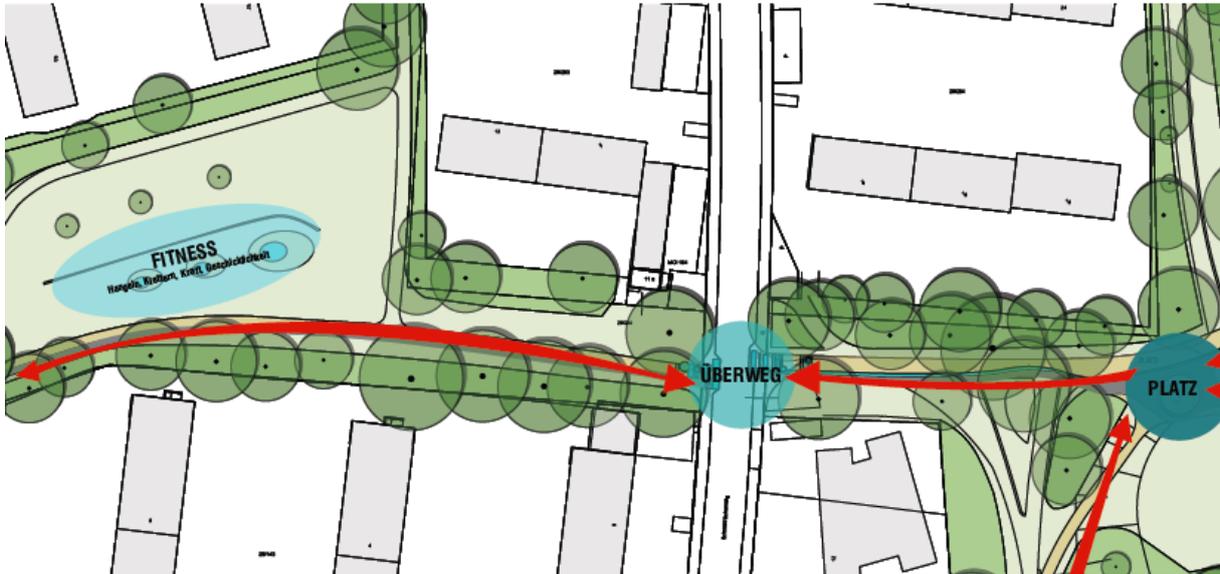


„Aktive Zone“ am Rotkäppchenweg(Naumann Landschaft)

Für die „aktive Zone“ sind folgende Funktionsbereiche und Maßnahmen vorgesehen:

1. Der **kleinere Spielplatz** im östlichen Bereich bleibt erhalten und wird erneuert.
2. **Wegeverbindungen:** Die bestehende zentrale Ost-West Wegeverbindung soll durch eine begleitende „Asphaltspur“ aufgewertet werden. Durch eine geschwungene Wegführung soll die Verbindung attraktiver werden. Dabei können die Wurzeln vorhandener Bäume ausgespart werden. Die bislang als Trampelpfad bestehende Dreiecks-Wegeverbindung um den großen Spielplatz wird somit befestigt.
3. **Plätze:** Drei Plätze entlang der Ost-West Wegeverbindung sollen als Orientierungspunkte dienen.
4. **Aktivband:** Zwischen den Plätzen sollen wegbegleitend Spiel- und Aktionselemente, z.B. Scheibenpodeste, Drehpoller, ein Stangenwald oder Skateelemente (sogenannte „Sliding-Geländer“) aufgestellt werden.
5. **Wiesenfläche:** Auf dem Parkgelände südlich des Aktivbands sind Pflanzflächen mit bienenfreundlicher Vegetation und niedrigwachsenden Stauden vorgesehen.
6. **Großer Spielplatz – Rutschen, Schaukel, Drehen:** Der vorhandene Spielplatz am Rotkäppchenweg bleibt bestehen und soll durch zusätzliche Spielangebote, die sich in den Park ausdehnen, stärker belebt werden. Neue Spielgeräte können eine Drehscheibe, eine Tampen- und Nestschaukel, ein Karussell und ein Rutsch- und Aussichtsturm sein. Ziel ist es, dass Kinder die Spielangebote gemeinsam aktiv nutzen können. Des Weiteren ist geplant, den Grünauswuchs an dieser Stelle zu lichten, um den Spielplatz stärker einsehbar zu machen.

7. **Multifunktionaler Platz – Klettern, Parcours, Basketball, Tischtennis:** Der flexibel nutzbare Platz soll Kindern und Jugendlichen Raum für vielzählige Aktivitäten geben. Markierungen und aufgebrachte Farb- und Spielelemente auf dem Belag helfen, verschiedene Aktivitäten und Nutzungen auf der Fläche zu kombinieren. Darüber hinaus sind Parcours- und Kletterelemente sowie eine Streetball- und Tischtennisanlage geplant.
8. **Bolzen und Sport – Balancieren/Volleyball:** Da die bestehende Fußballfläche im östlichen Bereich nur wenig genutzt wird, ist eine Verkleinerung vorgesehen. Stattdessen soll die südöstlich liegende Freifläche andere Bewegungsarten, wie Balancieren auf einem Seil (Slackline), Volleyball oder Badminton bereitstellen. Beide Bereiche werden durch einen befestigten Pfad getrennt.



„Ruhige Zone“ westlich des Schneewittchenwegs (Naumann Landschaft)

Für die „ruhige Zone“ sind folgende Funktionsbereiche und Maßnahmen vorgesehen:

1. Die vorhandenen Wege werden ebenfalls durch ein **Asphaltband** begleitet. Aufgrund der Nähe zur Wohnbebauung dienen die Wegeverbindungen in diesem Teilbereich der Fortbewegung und nicht zum längeren Aufenthalt.
2. **Fitness – Hangeln, Klettern, Kraft, Geschicklichkeit:** Verschiedene Fitnessgeräte für Kraftübungen sollen aufgestellt werden. Diese sind von einem breiten Kreis an Nutzer:innen spontan und ohne große Vorkenntnisse nutzbar. Der Fitnessbereich ist von weitem sichtbar.

Im Anschluss diskutieren die Teilnehmenden den präsentierten Vorentwurf: Sie begrüßen die Verwendung von vandalismusresistenten Materialien und Konstruktionen, welche mit wenig Aufwand gewartet werden können. Ein Teilnehmer befürwortet, dass viele Bewegungsangebote auch von Senior:innen genutzt werden können. Die Anwesenden sprechen sich für weitere Sitzmöglichkeiten und insektenfreundliche Neuanpflanzungen aus. Zudem wird angeregt, im Grünzug auch Aktionselemente für das BMX- oder Fahrrad ähnlich einer Dirtbike-Bahn (auch BMX-Piste genannt) zu ergänzen. Herr Selk und Herr Schott führen aus, dass eine Dirtbike-Bahn im Grünzug nicht vorgesehen ist: Zum einen wurde im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung kein Interesse an solchen Aktionselementen geäußert, zum anderen sind Dirtbike-Anlagen sehr flächenintensiv und damit sehr raumprägend. Da der Grünzug unmittelbar an eine dichte Wohnbebauung angrenzt, erweist sich die Einrichtung einer Dirtbike-Bahn aufgrund der zu erwartenden Geräuscheinwirkungen als schwer umsetzbar. Nichtsdestotrotz können das Asphaltband und die Betonelemente mit dem BMX-Rad „befahren“ werden.

Unter den Teilnehmenden besteht ein breiter Konsens über den Bedarf eines Beleuchtungskonzepts, insbesondere in den Wintermonaten, in denen es früh dunkel wird.

Als Argument wird angeführt, dass die neugeschaffenen Aufenthaltsbereiche für Jugendliche von Oktober bis März aufgrund der Dunkelheit nicht nutzbar sind. Ziel ist, neben den längeren Nutzungszeiten für Jugendliche auch ein erhöhtes Sicherheitsgefühl für alle Bürger:innen zu schaffen. Der mögliche Einsatz von LED-Technik sei zudem mit rückläufigen Kosten verbunden. Eine Lärmbeeinträchtigung der angrenzenden Wohnbevölkerung infolge längerer Nutzungszeiten werde nicht erwartet.

Die Anwesenden machen Vorschläge für ein intelligentes Beleuchtungskonzept:

- Beleuchtung auf ausgewählte Bereiche begrenzen, z.B. nur Beleuchtung der Bolzplätze oder nur Beleuchtung der Ost-West-Wegeverbindung
- gedimmtes Licht einsetzen
- Zeitfenster der Beleuchtung einschränken, z.B. von 16 bis 20 Uhr, um auf die angrenzende Wohnbevölkerung Rücksicht zu nehmen.

Von Seiten der Hansestadt Lübeck erläutern Herr Selk und Herr Schott, dass es in Lübeck einen grundsätzlichen Umgang hinsichtlich der Beleuchtung von öffentlichen Grünflächen gebe, der für die Gesamtstadt gilt und auch bei diesen Planungen zu berücksichtigen ist: Demnach ist eine Beleuchtung von Grünflächen grundsätzlich nicht vorgesehen, zumal bei Dunkelheit vorhandene Wegeverbindungen auf den Bürgersteigen entlang der Straßen genutzt werden können, die ausgeleuchtet werden. Ein Beleuchtungskonzept im Grünzug ist aus Kostengründen nicht umsetzbar und damit nicht Bestandteil der Planung. Eine Prüfung ist bereits erfolgt. Dieser Grundsatz gilt hinsichtlich der Planung und der Unterhaltung von Grünflächen und hat mehrere Gründe:

- Finanzielle Auswirkungen (Bau und Unterhaltung)
- Umwelt-/Insektenschutz
- Lärmschutz (durch eingeschränkte Nutzung in Abend-/Nachtzeiten)

Weiterhin weist Herr Selk darauf hin, dass die Beleuchtung von Grünflächen nicht zwingend das Sicherheitsgefühl verbessert – vielmehr führt eine Beleuchtung auch dazu, dass an dunklen, rückwärtigen Stellen von Baum- und Gehölzbeständen eine Verdunklung ausgelöst wird. Und nicht zuletzt ist eine Nutzung von neugeschaffenen Aufenthaltsbereichen auch von Oktober bis März explizit möglich – tagsüber und an Wochenenden.

Für die Fördermaßnahmen sind Kostenrahmen einzuhalten, d.h. im Falle einer Berücksichtigung einer Beleuchtungsanlage müssten folglich Teile der geplanten Spiel- und Aktionselemente wegfallen. Offen sei dann immer noch, ob die Hansestadt Lübeck die dauerhafte Beleuchtung finanzieren könne.

Der Beiratsvorsitzende schlägt vor, Bausenatorin Joanna Hagen und die Mitglieder des Bauausschusses über den vom Beirat formulierten Bedarf der Beleuchtung von Grünzügen auf der nächsten Beiratssitzung zu informieren.

Quartiersmanagerin Beate Hafemann lobt, dass sich der Beirat für die Belange der Jugendliche einsetzt. Sie schlägt vor, Jugendliche aus dem Stadtteil zu befragen, ob und wo eine Beleuchtung der Funktionsbereiche sinnvoll ist. Frau Hafemann plädiert zudem dafür, zu prüfen und aufzuzeigen, welche zeitlichen Auswirkungen ein Beleuchtungskonzept auf die Umsetzung der Maßnahme haben wird. Beide Vorschläge werden vom Beirat nicht weiterverfolgt.

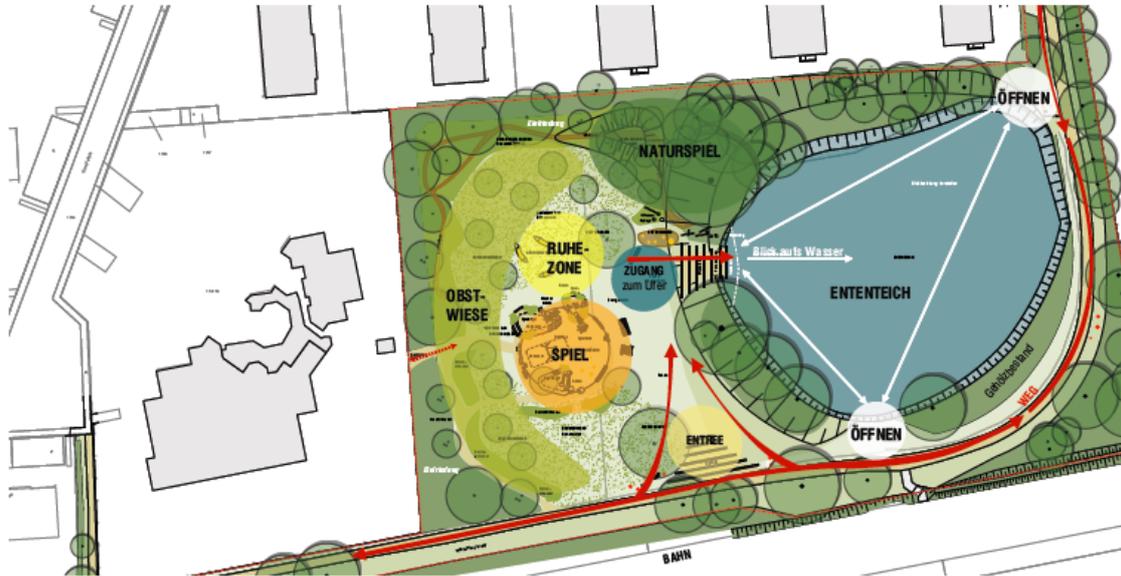
Herr Selk erinnert daran, dass der Beirat ein Gremium mit beratender Funktion ist, der Empfehlungen ausspricht. Eine abschließende Entscheidung könne in solchen Angelegenheiten über die zuständigen politischen Gremien erfolgen.

Beschluss: Bausenatorin Joanna Hagen und die Mitglieder des Bauausschusses sollen zur nächsten Beiratssitzung eingeladen werden, um den Bedarf für ein Beleuchtungskonzept in den beiden Grünanlagen zu diskutieren.

Abstimmung: 13 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 2 Enthaltungen

Der Beschluss wird angenommen.

Frau Naumann stellt die vorgeschlagenen Funktionsbereiche für die Neugestaltung des Spielplatzes „Am Wilhelm-Waterstrat-Weg“ vor:



Gliederung des Spielplatzes „Am Wilhelm-Waterstrat-Weg“ (Naumann Landschaft)

1. **Einfriedung:** Der Spielplatz im Bereich des aktuellen Bolzplatzes soll zur nördlich angrenzenden Wohnbebauung mit Grün verdichtet werden.
2. **Entree:** Der Hauptzugang zum Spielplatz soll im Süden über den Wilhelm-Waterstrat-Weg erfolgen.
3. **Aufenthalt und Zugang am Wasser:** Der dichte Bewuchs rund um den Ententeich soll an drei strategischen Punkten geöffnet werden, um Sichtbeziehungen herzustellen. Am westlichen Ufer des Ententeichs soll eine befestigte Aufenthaltsfläche am Wasser und damit ein Zugang entstehen. Der Böschungs- und Uferbereich wird hier mit Hilfe von Sitzstufen begehbar und erlebbar gemacht. Insbesondere Kinder können gefahrlos an die flache Uferzone herantreten. Das tiefere Wasser ist mit einem Balken begrenzt. Darüber hinaus ist dieser Bereich mit einer Sitzgruppe, die z.B. für Kindergeburtstage genutzt werden kann, und weiteren Sitz- und Spielobjekten ausgestattet.
4. **Spielzone:** Auf dem ehemaligen Bolzplatz soll ein **zentraler Spielbereich** mit Spielangeboten zur Förderung der Motorik (z.B. Spielhügel, Findlinge, Balken oder Stufen, Einfassungen aus Sandsteinblöcken, Steg mit verschiedenen Höhen) und Balance (z.B. Poller und Balancierbalken, Tampen- und Wackelbrücke) entstehen. Auch eine Nestschaukel, ein Spielhaus und eine Sandbaustelle sind vorgesehen. Der **Naturspielbereich** lädt mit Kletterbäumen und Mulchpfaden zum Verstecken und Entdecken ein.
5. **Obstwiese:** Mit der Anpflanzung von essbaren Gehölzen wie Apfel- und Walnussbäumen oder Hasel- und Beerensträuchern auf der Westseite wird das Thema „Essbare Stadt“ aufgegriffen.
6. **Ruhezone Hängemattengarten:** Im nördlichen Bereich des Spielplatzes ist ein Hängemattengarten inmitten einer Blumenwiese geplant.

Im Anschluss diskutieren die Teilnehmenden den Vorentwurf für den Spielplatz am „Wilhelm-Waterstrat-Weg“: Zwei Teilnehmer loben den Vorentwurf für die Neugestaltung des Spielplatzes – dieser sei attraktiv für die umliegende Grundschule und Kitas. Ein Teilnehmer kritisiert, dass filigrane Holzfiguren sehr vandalismusanfällig seien. Ein Teilnehmer bietet seine Beratung bei der Auswahl der Obstbäume an. Daraufhin wird der Hinweis gegeben, dass möglicherweise Wildschweine von Fallobst angelockt werden könnten.

Der Beirat spricht sich für eine Säuberung des Ententeichs aus. Herr Selk erklärt, dass die Gewässerreinigung nicht über Städtebaufördermittel finanziert werden kann, sondern dies eine laufende Aufgabe der Hansestadt Lübeck ist. Da dies mehrfach angeregt wurde, wird Herr Selk das Thema weiterverfolgen. Um den Wasserstand des Teichs zu erhöhen, wird die Einleitung von Regenwasser der umliegenden Wohngebäude in das stehende Gewässer vorgeschlagen. Herr Schott führt aus, dass dies u.a. aus abrechnungstechnischen Gründen nicht möglich ist.

Abschließend möchte Herr Selk das weitere Vorgehen hinsichtlich der beiden Planungen klären. Als nächster Schritt stünde eigentlich an, die Fördermittelanträge für die Umgestaltung der beiden Spielplätze „Rotkäppchenweg“ und „Am Wilhelm-Waterstrat-Weg“ beim Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein (kurz MILI) einzureichen. Aufgrund der Diskussion zur Beleuchtung wird die Antragsstellung nun zurückgestellt. Ein Beleuchtungskonzept kann nicht nachträglich zu Fördermaßnahmen ergänzt werden. Die Teilnehmenden diskutieren, ob beide Flächen oder nur der Grünzug zwischen Gebrüder-Grimm-Ring und Andersenring beleuchtet werden sollen. Schließlich spricht sich der Beirat dafür aus, ein Beleuchtungskonzept in die Planungen für beide Grünbereiche zu integrieren. Herr Selk führt aus, dass sich dementsprechend die Antragstellung (und Umsetzung) beider Fördermaßnahmen zeitlich verzögern wird, bis der Belang der Beleuchtung abschließend geklärt ist.

Sachstand Umgestaltung Spielplatz „Auf der Kuppe“

Herr Selk berichtet, dass die Umsetzung der ersten baulichen Fördermaßnahme – die Umgestaltung des Spielplatzes „Auf der Kuppe“ – zügig und zuverlässig vorangeht. Die Arbeiten starteten im Juni 2019. Mittlerweile sind die Spielgeräte größtenteils eingerichtet und die Wegeverbindung erneuert. Im Parkbereich sind Sitzbänke und Abfallbehälter bereits aufgestellt und werden gut angenommen. Insgesamt ist ein zeitnahes Ende der Baumaßnahme absehbar, sodass sich der Eröffnungstermin gerade in der Abstimmung befindet. Herr Bürgermeister Lindenau und Frau Senatorin Hagen haben sich angekündigt, den Spielplatz zu eröffnen. Der Eröffnungstermin wird über Plakate, Homepage, Newsletter und Presse angekündigt.

Sachstand Wettbewerb „Neue Mitte Moisling“

Mit dem städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb soll das bestmögliche Konzept für die „Neue Mitte Moisling“ ermittelt werden. Die „Neue Mitte“ beinhaltet die Neuordnung von bestehenden Flächen, die Verortung eines Stadtteilhauses und eines Familienzentrums mit Kindertagesstätte, die Schaffung von neuem Wohnraum, Dienstleistungs- und Einzelhandelsflächen und eines Stadtteilplatzes, die Verbesserung der Freiräume sowie die Anbindung des Bahnhofpunkts.

Herr Selk erläutert kurz den zeitlichen Ablauf des Wettbewerbsverfahren: Der Wettbewerb gliedert sich in zwei Phasen. In der ersten Phase konnten sich europaweit Teams aus Stadt- und Landschaftsplaner:innen melden. Diese Teams können Ideen für die „Neue Mitte Moisling“ einreichen. Am Ende der ersten Wettbewerbsphase – am 22. Oktober 2019 – tagt das Preisgericht. Dieses wählt aus den eingegangenen Bewerbungen bis zu acht Beiträge aus. Im Preisgericht werden u.a. zwei Bürger:innen mitwirken, um eine ausreichende Beteiligung des Stadtteils sicherzustellen.

In der zweiten Phase konkretisieren die ausgewählten Planungsteams ihre eingereichten Entwürfe. Anschließend wählt das Preisgericht im Dezember 2019 den Siegerentwurf aus. Alle Vorschläge werden anonymisiert, um einen fairen Wettbewerb zu gewährleisten. Anfang 2020 werden die Wettbewerbsergebnisse im Soziale-Stadt-Büro ausgestellt. Der Infolyer zum städtebaulichen Wettbewerb „Neue Mitte Moisling“ ist im Soziale-Stadt-Büro erhältlich.

Am 29. August 2019 fand eine Infoveranstaltung zur „Neuen Mitte Moisling“ statt. Hier wurden Ablauf, Ziele und Inhalte des Wettbewerbsverfahren ausführlich vorgestellt, über die wichtigsten Leitziele des Wettbewerbs abgestimmt sowie die drei bürgerlichen Vertre-

ter:innen für das Preisgericht gewählt. Insgesamt stellten sich sieben Interessierte aus dem Stadtteil zur Wahl. Herr Tietz und Frau Krüger sowie Stellvertreterin Frau Köpsel werden die Meinung des Stadtteils auf den beiden Preisgerichtssitzungen einbringen.

Im Anschluss stellen die Anwesenden folgende Rückfragen:

Ein Anwesender erkundigt sich, ob in den Entwürfen für das städtebauliche Konzept bestimmte Bausteine, z.B. klimaneutrales Bauen oder Windströmungen, zu berücksichtigen sind. Herr Selk stellt die Funktion des städtebaulichen-freiraumplanerischen Wettbewerbs heraus: Hier geht es ausschließlich um die Form und grundlegende Anordnung der Baukörper und Freiflächen sowie die Strukturierung der verschiedenen Nutzungen im Raum. Die Gebäudeebene und damit (Fassaden-)Gestaltung, Grundrisse oder Gebäudetechnik werden in dieser Wettbewerbsart nicht berücksichtigt. Sie sind Bestandteil von nachfolgenden hochbaulichen Wettbewerben bzw. Planungen. Dennoch wird im Rahmen des städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs z.B. die Anordnung von Bäumen einbezogen. Eine Schwerpunktaufgabe in der derzeitigen Auslobung zur Neuen Mitte stellt die Wegeführung, insbesondere der barrierefreie Zugang zum Bahnhofpunkt Moisling dar, d.h. insbesondere die Anbindung der Brücke Oberbüssauer Weg an den zukünftigen Bahnsteig. Dazu gehört u.a. auch die Fragestellung, ob eine Öffnung der Lärmschutzwand möglich ist. Ergänzend und parallel zur Auslobung des städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs wird z.Z. von der Hansestadt Lübeck ein Verkehrsgutachten ausgearbeitet, welches sich mit der Anbindung des Bahnhofpunkts durch Bus, Pkw und Fußverkehr beschäftigt. Es ist vorgesehen, dieses verkehrsplanerische Gutachten auf der nächsten Beiratssitzung vorzustellen.

Der Beiratsvorsitzende geht auf die Infoveranstaltung ein und berichtet, dass die Verkehrsplaner:innen sechs sog. „Kiss and Ride“-Parkplätze unmittelbar am nördlichen Bahnsteig vorsehen. Der Beiratsvorsitzende prognostiziert nach Inbetriebnahme des Bahnhofpunkts einen zunehmenden Parkdruck auf die angrenzenden Nebenstraßen durch Pendler:innen. Er spricht sich dafür aus, dass sich der Stadtteilbeirat rechtzeitig dafür einsetze, ausreichend Parkmöglichkeiten zu schaffen.

Die Teilnehmer:innen ergänzen, dass die Freiwillige Feuerwehr im Eulenspiegelweg schon jetzt aufgrund zuparkender Autos erhebliche Probleme habe, ihr Grundstück zügig zu verlassen. Derzeit sei schon eine hohe Auslastung der Stellflächen in den Nebenstraßen und auf der Brücke „Oberbüssauer Weg“ mit LKWs zu beobachten.

Ein Teilnehmer spricht sich dafür aus, den Bau einer zusätzlichen Fahrradbrücke über den Elbe-Lübeck-Kanal als optimale Anbindung des Gewerbestandes Genin-Süd mitzudenken. Von der vorgeschlagenen Brücke profitiere sowohl der Stadtteil Moisling als auch das geplante Gewerbegebiet.

Herr Selk weist darauf hin, dass sich der städtebaulich-freiraumplanerische Wettbewerb „Neue Mitte Moisling“ räumlich auf einen Teilbereich im Städtebauförderungsgebiet beschränkt – und in diesem Verfahren nicht der gesamte Stadtteil betrachtet wird. Dahingegen geht der Betrachtungsraum des parallel laufenden Verkehrsgutachtens über die Grenzen des Städtebaufördergebiets hinaus und setzt sich mit der Anbindung der Verkehre jenseits des Wettbewerbgebiets, d.h. auch südlich der Bahngleise auseinander. Der Bahnhofpunkt wird ca. 50 Meter entfernt von der Bahnbrücke „Oberbüssauer Weg“ im vorhandenen Gleisbett errichtet. Es ist jeweils ein Bahnsteig auf der nördlichen und südlichen Seite der Bahntrasse vorgesehen. Diese werden über eine Treppe und eine barrierefreie Rampe mit der Bahnbrücke verbunden. Außerdem soll die Bushaltestelle „Oberbüssauer Weg“ verlagert werden, um einen Anschluss des Stadtverkehrs Lübeck zu ermöglichen. Der Wendepunkt der Busse wird dann voraussichtlich im südlichen Bereich des Oberbüssauer Wegs entstehen. Insgesamt sind 120 Fahrradabstellplätze im direkten Umfeld der Bahnsteige geplant. Mittels eines beschränkten Parkplatzangebots soll das Pkw-Aufkommen reduziert werden. Es sind in der Tat sechs „Kiss and Ride“-Parkplätze im Bereich Kiwittredder vorgesehen, aber weitere Stellplätze auf der Brücke Oberbüssauer Weg und im Bereich des zukünftigen südlichen Bahnsteigs.

Herr Selk führt aus, dass er den Informationsbedarf aus dem Stadtteil zur verkehrlichen Anbindung des Haltepunktes gut nachvollziehen kann. Die Bauverwaltung setzt sich seit einiger Zeit intensiv mit diesem Thema auseinander und erstellt vor diesem Hintergrund u.a. das begleitende Verkehrsgutachten.

Der Beiratsvorsitzende schlägt vor, Bausenatorin Joanna Hagen und die Verkehrsplaner:innen zur nächsten Beiratssitzung einzuladen, um über die Stellplatzbedarfe, die mit dem Bahnhofhaltepunkt einhergehen, zu diskutieren.

Beschluss: Der Beirat geht von einem erhöhten Verkehrsaufkommen nach Inbetriebnahme des Bahnhofhaltepunktes aus und befürchtet, dass sich der Parkdruck auf die angrenzenden Nebenstraßen verschärfen wird. Eine zusätzliche Querung über den Elbe-Lübeck-Kanal wird hier als adäquate Lösung gesehen.

Abstimmung: 15 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

Der Beschluss wird einstimmig angenommen.

Der Beiratsvorsitzende möchte in Erfahrung bringen, wo – nach dem Abriss von vier Wohnblöcken der TRAVE Grundstücks-Gesellschaft – neuer Wohnraum in der „Neuen Mitte Moisling“ entstehen soll. Er befürchtet, dass durch die Neuordnung der Fläche und den damit verbundenen Abriss Wohnungen im Stadtteil verloren gehen. Der Beiratsvorsitzende interessiert sich dafür, ob der Erhalt von Wohnraum eine Vorgabe des Wettbewerbs sei und ob die Schaffung von Wohnungen in den Obergeschossen über Nahversorgungsflächen vorgesehen sei. Herr Selk erklärt, dass in der Auslobung die Vorgabe enthalten ist, die Funktion Wohnen in der „Neuen Mitte Moisling“ zu erhalten. Das neue Stadtteilzentrum soll jedoch kein reines Wohngebiet werden. Aufgabe der Teilnehmenden des Wettbewerbs ist es, Ideen für die Verknüpfung von Einzelhandel und Gewerbe zu entwickeln, um ein neues Stadtteilzentrum mit „urbanem Charakter“ zu schaffen. Im Bereich der jetzigen Ladenzeile am Moislinger Mühlenweg ist verdichtetes Wohnen vorgesehen.

Der Vertreter der TRAVE Grundstücks-Gesellschaft stellt klar, dass die Realisierung der „Neuen Mitte Moisling“ nur möglich ist, wenn alle Grundstückseigentümer:innen das Vorhaben unterstützen und kooperieren. Im Anschluss an das Wettbewerbsergebnis sind weitere Verhandlungen notwendig, in denen die Verantwortlichen für die Umsetzung des Vorhabens gefunden werden müssen. Daher seien Aussagen zum zeitlichen Realisierungsrahmen zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich. Herr Selk fügt ergänzend hinzu, dass die TRAVE Grundstücks-Gesellschaft im Preisgericht vertreten und seit der Entwicklung der gemeinsamen Zielsetzung für die „Neue Mitte Moisling“ involviert ist.

Sachstand „Kleinkindangebote im Freibad“

Herr Selk informiert, dass der vor anderthalb Jahren gestellte Förderantrag für die Maßnahme „Kleinkinderangebote im Freibad“ in Höhe von 100.000 Euro nun vom MILI bewilligt wurde. Zurzeit erfolgt die Ausschreibung der Leistung durch das den Eigenbetreiber Lübecker Schwimmbäder. Der speziell mit Spielgeräten für Kleinkinder konzipierte Bereich soll zum Start der nächsten Freibadsaison im Mai 2020 fertiggestellt sein.

Start des Postkartenprojekts

Frau Hafemann berichtet vom Imageprojekt für Moisling. 2018 beschloss der Beirat, dass das Image des Stadtteils auch in seiner Außenwirkung verbessert werden muss. In der ersten Projektphase fanden mehrere Fotobox-Aktionen statt. Moislinger:innen hatten in einem Fotobulli die Möglichkeit, sich fotografieren zu lassen. In der zweiten Arbeitsphase geht es darum, eine Kampagne mit professionellen Postkarten zu entwickeln, die Moislinger:innen an besonderen Orten zeigen. Mit der Umsetzung wurde die Agentur hoch3 aus Lübeck beauftragt. Im August 2019 fand ein Auftaktgespräch statt, um die gesammelten Ideen für Postkarten-Motive an die Agentur weiterzugeben. Im Moislinger Freibad entstand als erstes Motiv „Freude im Freibad“. Weitere Fototermine mit dem Fotografen Olaf Malzahn stehen in den nächsten Wochen, u.a. auf dem Hochhaus der TRAVE, an.

3. Verfügungsfondsanträge

Stand des Verfügungsfonds: 12.927,23 €

2019/15 Ausstattung interkultureller Treff

Antragsteller: Heinz Egleder, Hanse-Obst e.V. (HO)

Das Gelände an der Trave wird zunehmend genutzt. Jedoch fehlt es dort an Sitzmöglichkeiten. Die sollen mit dem Kauf von vier Bierzeltgarnituren geschaffen werden. Dafür werden 585,00 Euro inklusive Versandkosten aus dem Verfügungsfonds benötigt. Die Bierzeltgarnituren werden allen Vereinen und Institutionen aus dem Stadtteil bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

Abstimmung: 14 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 1 Enthaltungen

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Nach Bewilligung des Antrags stehen bis Jahresende noch 12.342,23 € im Verfügungsfonds zur Verfügung.

4. Verschiedenes und Termine

Eine Teilnehmerin erkundigt sich, ob die von den Wanderfrauen beantragten Bänke auf dem Gelände des interkulturellen Treffs aufgestellt werden können. Frau Hafemann informiert, dass die drei Bänke bereits in der Aue aufgestellt wurden.

„Moisling schreibt Geschichte“

Eine Beteiligte berichtet, dass drei Moislingerinnen, inspiriert durch die Veranstaltungsreihe „Moislinger Salon“ auf der Suche nach Geschichten aus dem Stadtteil aus der Zeit bis 1960 sind. Auch Fotos werden gesucht. Ziel ist es, diese Geschichten zu verschriftlichen und in einem kleinen Buch oder Broschüre herauszugeben. Einige Teilnehmende machen Vorschläge für mögliche Kontaktpersonen und verweisen auf das Tanzlokal „Moislinger Baum“. Frau Hafemann wird alle Kontaktdaten an das Projektteam weiterleiten.

Übersicht über Feste im Stadtteil

Frau Hafemann stellt eine vorläufige Übersicht über in Moisling stattfindende regelmäßige Feste vor. Beiratsmitglieder sind gebeten, die Übersicht durchzusehen und Korrekturen und Ergänzungen an das Quartiersmanagement zu übermitteln.

Datum	Veranstaltung	Ort
1. Sonntag im Mai	Open Air Gottesdienst abwechselnd mit Fahrradgottesdienst	Wichernkirche
Ende Mai	Eröffnung Freibadsaison	Freibad Moisling
Juni	Interkultureller Sommer	Rot-Weiß Moisling
Letztes Juni-Wochenende	Sommerfest Wohnen mit Service	Eulenspiegelweg
Erstes Juli-Wochenende	Open Air	Freibad Moisling
Letzte August-Wochenende	Moislinger Hoffest vom Stadtorchester	Alte Schule
1. Wochenende im September	Volks- und Schützenfest Moisling	Andersenring

9. November	Andacht zur Erinnerung an die Reichspogromnacht mit Mahnwache (18 Uhr)	Wichern Kirche
Mitte September	Kinderbibelwoche	Wichern Kirche
2. Samstag im November	Lichterfest der Wicherngemeinde	Wichern Kirche
Anfang November	Gemeinsamer Laternenumzug der Kitas	
1. Advent	1. Advent- Basar & Gottesdienst für Groß und Klein	Wichern Kirche

Nächste Beiratssitzung

Herr Selk kündigt an, dass nächste Beiratssitzung am Mittwoch, den 6. November 2019 mit geänderten Ablauf stattfindet. Der Beiratssitzung vorgeschaltet ist die Veranstaltung „Lübeck über:MORGEN“ der Abteilung Übergeordnete Stadtentwicklung, die in diesem Jahr durch alle Stadtteile tourt. Ab 17.30 Uhr haben alle Moisinger:innen die Möglichkeit sich an Infoständen zu diversen übergeordneten Planungen, die den Stadtteil berühren, zu informieren.

Ein Teilnehmer erkundigt sich nach dem aktuellen Planungsstand bezüglich des Gesamtnutzungskonzepts Alte Schule. Er kritisiert, dass die Moisinger Vereine bislang ohne Informationen dastehen. Herr Selk führt aus, dass aufgrund der fehlenden politischen Legitimation für die Umgestaltung der Alten Schule als ein Haus für Vereine die Maßnahmen zur Umgestaltung der Spielplätze Rotkäppchenweg und Wilhelm-Waterstrat-Weg vorgezogen wurde. Da die politische Zustimmung nun vorliegt, ist die Fortführung des Gesamtnutzungskonzepts für Anfang 2020 vorgesehen.

Ein Teilnehmer möchte wissen, ob die Termine der Beiratssitzungen auch in der Presse angekündigt werden. Herr Selk antwortet, dass eine Ankündigung der Beiratstermine über den Presseverteiler der Hansestadt Lübeck erfolgt. Eine Teilnehmerin fügt hinzu, dass gelegentlich auch Ankündigungen bei HL-live erfolgen.

Vorschläge für die Tagesordnung

Auf der nächsten Sitzung des Stadtteilbeirats Moising sollen die Themen Verkehr und Beleuchtung in Grünzügen als Tagesordnungspunkte behandelt werden.

Herr Tietz verabschiedet alle Teilnehmenden der Beiratssitzung und dankt ihnen für ihr Erscheinen.

**Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirats findet statt
am Mittwoch, 6. November, um 18.30 Uhr
im Vereinsheim Rot-Weiß Moising, Gebrüder-Grimm Ring 4b.**